Germ. sp.
604
m.

Beschreibung der Feierlichkeiten zu Donaueschingen bei der Verlobung des Fürsten Karl Egon v. Fürstenberg mit Prz. Amalia von Baden.

Beschreibung

8° Germ. sp.
602 m

Feierlichkeiten

zu

Donauöschingen

im Mai

1818.

Donauöschingen
bei Alois Willibald.

88.

Beschreibung

°Germ. sp.
602 m

Feierlichkeiten
zu
Donauöschingen
im Mai
1818.

bg-4

Donauöschingen
bei Alois Willibald.

88.

Beschreibung
der
Feierlichkeiten zu Donauöschingen
bei der
Verlobung und nachherigen Ankunft
des Fürsten

Karl Egon

von Fürstenberg
mit der Prinzessin

Amalia

von Baden.

Donauöschingen im Mai 1818.

g. n. 27

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

„Wo daß Strenge mit dem Zarten
„Wo Starkes sich und Mildes paarten,
„Da gibt es einen guten Klang."

Schiller.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Die Feierlichkeiten, welche zu Donauöschingen und in einigen andern fürstenbergischen Orten statt fanden, als Seine Durchlaucht der Fürst Karl Egon von Fürstenberg mit der Prinzessin Amalia von Baden sich verlobte, und nachher von Karlsruh nach Donauöschingen begab, sind für alle biedern Fürstenberger, die dabei zugegen oder abwesend waren, von solcher Anziehlichkeit, und auch an sich selbst von so innig schöner Beschaffenheit, daß eine getreue und kurze Beschreibung derselben ganz gewiß Fürstenbergs Bürgern nicht anders als angenehm sein kann. Sie soll also nicht unterbleiben, sondern so viel möglich jedem Beförderer und Theilnehmer dieser Feierlichkeiten in die Hände geliefert werden.

Kaum hatte der Durchlauchte Fürst Karl Egon von Fürstenberg die Tage seiner Minderjährigkeit zurükgelegt, und zur Freude sowohl wie zur menschenfreundlichsten Unterstüzung Seiner treuen Untergebnen im verflossenen Jahre 1817 die Verwaltung Seiner weitläufigen und reichen Besizungen in eigner Person angetreten: als sich auch Sein Herz mit voller Liebe an eine

deutsche Prinzessin kettete, die schon lange Zeit durch Ihre schönen Tugenden die Augen der Welt, in der Sie zunächst lebte, auf Sich gezogen, und alle guten Fürstenberger zu dem heissen Wunsch genöthigt hatte, Sie einst als Gemahlin des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg in Freude und Jubel begrüßen zu können. Diese hoch erlauchte Fürstin ist die Prinzessin Amalia von Baden.

Am 6ten Januar 1818 ging die ersehnte Verlobung beider hohen Personen zum herzlichsten Vergnügen von Fürstenbergs Inwohnern zu Karlsruh feierlich vor, und vereinte zwei deutsche Fürstenhäuser, welche schon vor Jahrhunderten durch Bande des Bluts verknüpft waren, nun wieder aufs neue und engste mit einander.

Auf die frohe Nachricht dieses angenehmen Ereignisses wurde ein feierliches Amt mit Absingung des „Herr Gott dich loben wir" ꝛc. in der Hofkapelle gehalten, und die Bewohner Donauöschingens veranstalteten am 15. Januar einen Bal im Gasthause zum Schüzen, bei dem sich eine solch große Anzahl Menschen von Donauöschingen, Hüfingen und der nahen Umgebung einfand, als noch nie in dem geräumigen und hübschen Saale zum Schüzen gesehen worden. Die innigste Fröhlichkeit legte sich durch die

wiederholten Aufrufe: „Karl und Amalia leben hoch! Sie leben lange und hoch!“ sehr laut an den Tag. Seine Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe mit Seiner Gemahlin, des Fürsten von Fürstenberg Durchlauchten Schwester, beehrten diesen Bal mit Ihrer Hohen Gegenwart, und freuten sich mit allen Anwesenden in dem nämlichen Grade. Bei Eröfnung dieses Bales trugen Johanna und Leopoldine Müller, Töchterlein des Herrn Sekretär Müller, folgende zwei Glückwünsche im Namen der Landschaft und im Namen der Bürgerschaft von Donauöschingen vor dem Kreise der Versammlung Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Hohenlohe vor;

Den Bund Amaliens und Karls zu feiren
Zieht uns zu Dir der vielgeliebten Theuren,
Des Landes lauter Jubel hin!
Verkünde Du für uns den hohen Beiden
Daß auch bei uns im Uebermaß der Freuden
Die treuen Herzen liebend für Sie glüh'n.

Ein freundliches Gestirn ist uns in Ihnen
Von Hofnung strahlend aus der Höh' erschienen!
Ein neuer Stern zum frohen neuen Jahr!

Von ihm strahlt Huld und Güte tröstend nieder!
Vor ihm zerfließt das graue Dunkel wieder,
Und freudig jauchzt die lang verwaiste Baar!

Mag Gottes Segen diesen Bund begleiten,
In Liebe Sie auf Blumenpfaden leiten,
An Freude reich, und reich an edler That!
Mag bald ein neu Geschlecht um Sie sich heben,
Und in dem Strom der Zeit stets blühend schweben,
Geschüzet und verherlicht durch der Vorsicht Rath!

O Fürstin, uns rufet die Wonne
Frohlokender Bürger zu Dir,
Und treibet, wie Blumen die Sonne,
Die Worte des Jubels herfür:
Das lieblichste Band ist geknüpfet
Um Karl und Amalien! Hüpfet
In Freuden, und rufet: es lebe nun hoch
Das fürstliche Paar! Es leb' lange und hoch.

Die Schönheit, gezieret mit Milde,
Erscheint, wie aus himmlischem Land,

Und reicht in Amaliens Bilde
  Dem besten der Fürsten die Hand.
Frohlokend erschall's in der Höhe:
Gott segne die fürstliche Ehe!
  Frohloket und rufet: es lebe nun hoch
  Das edelste Paar! Es leb' lange und hoch!

Es rinnet nun reicher und schneller
  Die Quelle der Donau dahin!
Es leuchtet der Himmel nun heller,
  Den nicht mehr Gewölke umzieh'n.
In Städten und Dörfern ertönen
Von Fürstenbergs Töchtern und Söhnen
  Die jubelnden Stimmen: Es lebe nun hoch
  Das fürstliche Paar! Es leb' lange und hoch!

Von der Verlobung verfloß eine geraume Zeit bis zur Vermählung. Den 19. April 1818 aber ward sie in Karlsruh feierlich vorgenommen, und die ehliche Einsegnung geschah durch den Bistumsverweser Freiherrn von Wessenberg unter dem Beistande des Herrn Stadtpfarrers Kirch einerseits, und durch den Herrn Hofprediger Martini andernseits.

Den 8. Mai verließ das hohe Brautpaar, in Begleitung ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin zu Hohenlohe, und des Fürsten von Thurn und Taxis die Residenzstadt Karlsruh, und kam abends in Seiner Herschaft Haßlach an.

Von Haßlach zog die bürgerliche Reiterei mit ihrem Rittmeister, Herr Oberforstmeister von Laßberg mit fünf fürstlichen Jägern zu Pferd, Herr Zollaufseher von Scherer und Herr Postverwalter Kleyle mit einem reitenden Postillion bis nach Stöken entgegen. Bei der Ankunft der Durchlauchtesten Herschaft hielt daselbst Herr Oberforstmeister von Laßberg eine kurze Anrede an das hohe Brautpaar, und Herr Zollaufseher von Scherer überreichte Seiner Durchlaucht dem Fürsten ein lateinisches Glükwunschgedicht in einer zierlichen Brieftasche.

Nun bewegte sich der Zug in folgender Ordnung weiter: Eine Abtheilung der bürgerlichen Reiterei mit ihrem Rittmeister, einem Trompeter und einer Standarte; ein reitender Postillion; Herr Postverwalter Kleyle; dann folgte der Wagen des hohen Fürstenpaars mit einem Sechsgespann. An der rechten Seite dieses Wagens ritt Herr Oberforstmeister von Laßberg und links Herr Zollaufseher von Scherer. Darauf

kam die weitere Abtheilung der bürgerlichen Reiterei und die fürstlichen Jäger zu Pferd schlossen den Zug. Die Gemeinde Steinach begrüßte das hohe Paar mit 30 Böllerschüssen auf dem Kreuzbühl, und als man vor Haßlach, wo ein Ehrenthor errichtet war, anlangte, wurden Ihre Durchlauchten von dem Bezirksamte, der Geistlichkeit, dem gesamten Stadtrath und dem Bürgermilitär zu Fuß mit vollständig türkischer Musik und unter Abfeurung des Geschützes freudig empfangen. Herr Bezirksamtmann Wölfle und Herr Stadtpfarrer Schuhmacher hielten kurze Anreden an das Fürstenpaar, nach deren Endigung junge weiß, blau und roth gekleidete Mädchen vortraten, einige passend abgefaßte Gedichte sprachen, einen Blumenstrauß und einen Blumenkranz überreichten, und ausser dem aus ihren Körbchen noch Blumen auf den Weg streuten. Uiber dem Eingang des erwähnten Ehrenthores waren Egeno von Urach, Ahne des jezigen Fürsten Karl Egon im zwanzigsten Grade, und Agnes von Zähringen abgebildet, wie sie einander die Hände reichten; ein Vorbild der jezigen Verbindung des Fürsten Karl Egon mit der aus dem zähringischem Stamme entsproßnen Amalia Prinzessin von Baden. Als Erläuterung hierüber wurde Seiner Durch-

laucht ein Kranz der Geschlechtsabfolge überreicht, welcher oben mit Bertold dem Ersten schloß, und links herab die aufeinander folgenden Abkömmlinge bis auf den jezigen Fürsten Karl Egon angab, rechts herunter aber die Bertoldischen Sprößlinge bis auf Amalia enthielt. Unten schloß sich also der Kranz durch die Verbindung Karl Egons mit Amalia. — Die Brüke vor dem Thore so wie die ganze durch die Stadt laufende Straße war auf beiden Seiten mit Tännlein und Birken besezt. Das Abfeuren des Geschüzes auf dem Berge, das Feuren des Bürgermilitärs und das Spiel der türkischen Musik dauerten fast ununterbrochen fort. Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin haben diese Zeichen der Freude und Verehrung mit sichtbarer Rührung aufgenommen und sich darüber huldvoll geäußert.

Der Zug ging von Haßlach weiters; der Geschüzesdonner auf dem Berg wurde von dem oberhalb Haßlach angebrachten Geschüz auf einer Anhöhe abgelößt. Darauf feierte man am Klingenbühl bei Weiler; und als man sich Hausach näherte, auf dem dortigen Schloßberge. Hier zu Hausach war ebenfalls das Bürgermilitär ausgerükt, die Hauptgasse war mit grünen Reisern besezt, mit Blumen bestreut, und

vor dem Posthause stand ein Ehrenbogen. Herr Deputat und Pfarrer Scherzinger, Kaplan Armbruster, der Stadtrath und die Ehrsamen der Bürgerschaft empfingen die Herschaften vor der Post. Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin begaben sich desselben Abends noch auf den Schloßberg, um die Ruinen der Hausachburg, zu sehen, und die angenehme Aussicht ins Kinzigthal zu genießen. Bei Ihrer Zurükkunft von da wurden Sie am untern Thore durch die haßlacher Musik, die inzwischen auf Wägen dahin gebracht worden, empfangen, zur Post begleitet, und noch mit einer Nachtmusik unterhalten. Die Durchlauchteste Herschaft nahm auf der Post zu Hausach ihr Nachtlager. Als man beim Nachtmale Gesundheiten auf das hohe Fürstenpaar ausbrachte, wurden die Böller auf dem Schloßberge losgebrannt und donnerten in der Stille der Nacht fürchterlich durch das Kinzigthal hin.

Am 9. Mai früh morgens nach 6 Uhr machten die Beamten von Wolfach dem Durchlauchtesten Brautpaar auf der Post in Hausach die schuldige Aufwart. Der Stadtrath von Wolfach, eine Anzahl Bürgersoldaten, türkische Musik und drei Mann mit sechs Böllern waren früh um vier Uhr bis zum Wegweiser an der Land-

straße ausgerükt. Bei der Ankunft des fürstlichen Zuges feuerte das Bürgermilitär, die Böller wurden losgebrannt, und die türkische Musik spielte. Das Durchlauchte Ehepaar zeigte sich sehr liebreich, herablassend, und fuhr unter vielen und lauten Segenswünschen weiter seinem Fürstensize Donauöschingen entgegen.

Es ging nun ziemlich schnell durch das Thal aufwärts, über die Krummschiltach auf Villingen zu. Von dieser Kreisstadt aus war eine Anzahl wohlgeübter Bürgerreiterei und Herr Posthalter mit mehrern Postillion dem Durchlauchten Brautpaar entgegen gezogen, um beim Einfahren in die Stadt als eine Ehrenwache zu dienen. Der Fürst sowohl als die Fürstin nahmen die Ehrbezeugung mit desto mehr Freude auf, da Villingen kein fürstenbergischer Ort ist, sich hier aber dennoch als sehr artigen und theilnehmenden Nachbar erwies. Die Herschaft, welche sich im voraus auf der Post zu einem Mittagmahl hatte ansagen lassen, stieg nun hier, als sie um die Mittagszeit anlangte, aus, nahm die höflichen Besuche des Stadtraths an, und verweilte bis gegen 3 Uhr. Begleitet von der bürgerlichen Reiterei verließ sie nach Tisch die Stadt Villingen und wurde zwischen Marbach und Kirchdorf neuerdings auf heimischem Boden vom Donner der Böller, von der Reiterei Do-

naüöschingens und Engens, von den fürstlichen Jägern zu Pferd, und von der zahlreichen berittenen Mannschaft des Baurenstandes mit dem lautesten Freudengeschrei begrüßt. Diese gesamte Mannschaft war schon am Morgen um 11 Uhr auf die zwischen Kirchdorf und Marbach gelegne Ebne ausgezogen, hatte sich dort gelagert, bei dem Zeichen der Ankunft des hohen Brautpaars in Ordnung gestellt und Herr Oberforstmeister Dilger, welcher den ganzen Zug leitete, empfing die Durchlauchte Herschaft im Namen der ausgerükten Mannschaft an den Gränzen der Baar mit kurzen aber sehr herzlichen Worten, und überreichte, ebenfalls im Namen der gesamten Mannschaft folgendes Gedicht:

Voll der höchsten Freude sind wir ausgezogen,
Wir des Landvolks und der Städter Schaar,
Unter freiem, lichten Himmelsbogen
Zu begrüßen unser Fürstenpaar;
Und mit Jubel und mit Festlichkeiten,
Unter lautem Donner des Geschoß,
Euch, A m a l i a und K a r l, zu leiten
An des Donauquelles Schloß;

In die Heimat, wo seit grauen Jahren
Edle Fürstenberge hochgethront,

Wo in Ruhe wir und in Gefahren
 Glüklich stets in ihrer Hut gewohnt.
Liebend hingen wir, die besten Kinder,
 An der Landesväter zärtlich Herz,
Und die Fürsten theilten auch nicht minder
 Jede Lust mit uns und jeden Schmerz.

Alter Zeiten Wohlsein kehret wieder,
 Dies verbürget uns das hohe Paar.
Milde ist der junge Fürst und bieder,
 Tausend Zungen rühmen solches wahr.
Hauset, gleich A m a l i a, voll Güte
 Noch ein Weib längs Donau oder Rhein,
Deren Fürstenglanz und Schönheitsblüthe
 Krönet aller Tugenden Verein?

Freude hat uns heute Gott gegeben!
 Drum so laßt uns voller Jubel ziehn,
Unter Lautenspiel und Trommelbeben,
 Zu dem Schloß des Donauquelles hin.
Dort verkünden auf der Berge Höhen
 Die Kanonen mit neunfachem Schall
Volkesfreuden, und die Hüte wehen,
 Und das Lebehoch tönt überall!

Die Reiterei theilte sich nun so, daß die Dragoner von Engen zuerst ritten, hierauf eine Anzahl Bauren folgte, die Reiter Donauöschingens um den fürstlichen Wagen blieben, dann die Jägerei zu Pferd und die weitere Mannschaft der Bauren den Zug schloßen. Im Orte Kirchdorf stand zwischen der Kirche und dem Hügel, welcher an die Straße stößt ein mit Inschriften und dem Wappen der Vermählten gezierter Ehrenbogen, an welchem Herr Pfarrer Stähele in geistlichem Feierkleide das Durchlauchte Brautpaar mit einer kurzen Anrede empfing und unter Segnung und dem Jubelruf des Volkes weiter ziehen ließ. Der fürstliche Wagen rollte jez mit seinem zahlreichen Gefolge dem Ziele immer näher. Das Geschüz von Kirchdorf hatte die Annäherung der Durchlauchten Herschaft den Bewohnern Donauöschingens und der Menge Volkes, welche sehnsuchtsvoll auf die Ankunft harrte, bald zu wissen gethan; ganz bestimmt wurde sie aber berichtet durch einen Eilboten zu Pferd. Ein Söhnchen des Posthalters Sautier von Geisingen nämlich sprengte schnell, als schöner und wohlberittener Postillion voran, und übergab dem Herrn Hofmarschall von Auffenberg im Schloßhofe zu Donauöschingen, etwas nach 4 Uhr, die bestimmte schriftliche Nachricht der baldesten Einfahrt.

Am Eingang Donauöschingens von Villingen her stand ein groß und geschmakvoll errichtetes Ehrenthor mit einem weiten Bogen, zwei Seitenöfnungen und hübschen Verzierungen. Dieser sogenannte Triumfbogen, welcher die Höhe und Dike der gewöhnlich aus Stein erbauten Siegesthore hatte, erhielt den vollen und ungetheilten Beifall des Fürstenpaars, weil er sich an seinem Plaze ganz vorzüglich gut ausnahm. Der Rath von Donauöschingen hatte sich bei diesem Triumfbogen aufgestellt, um das Durchlauchte Ehepaar und vorzüglich die noch unbekannte Fürstin aufs herzlichste zu bewillkommen und mit den frohen Gesinnungen und Glükswünschen der Inwohner bekannt zu machen. Herr Bürgermeister Seyfried nahm daher im Namen des Rathes und der Bürgerschaft das Wort, wendete sich zu Seiner Durchlaucht dem Fürsten und sprach:

Durchlauchtester Fürst!

Die von den Vätern angeerbte treue Ergebenheit an Ihr Fürstliches Haus und die allgemeine Liebe, welche Euer Durchlaucht durch so viele Beweise des Wohlwollens in uns entflammen, machet es der Bürgerschaft Ihrer

Residenz zur heiligen und angenehmen Pflicht, unsere Glükwünsche zu Hochdero Vermählung und Ankunft darzubringen.

Mögen Sie, Durchlauchtester Fürst! mit Karl Friedrichs erhabener Tochter das Erbe Seiner Tugenden über sich befestigen, und in diesem wahrhaft heiligen Bunde das Glük Ihres Lebens und den Glanz Ihres Stammes finden und gründen.

Und auch Sie,

Durchlauchteste Fürstin!

geruhen unsere frohe Begrüßung gnädigst aufzunehmen. Der laute Jubel des ganzen Landes ist Ihnen Bürge, daß der Ruf ihrer Tugenden vor Ihnen herging. Wenn Sie auch die milden Gefilde des Rheines hier nicht finden; so werden wir dahin stets uns bestreben, zu zeigen, daß auch an der Quelle der Donau Menschen wohnen — fähig Ihre hohen Verdienste zu erkennen und zu verehren. So möge der gütige Gott in das Schloß eines edlen Stammes Sie segnend geleiten! Mögen Sie das Glük Ihres Lebens darin finden!

Möge die Bürgerschaft Ihrer Residenz lange Ihrer Huld und Gnade sich erfreuen, und im Gefühl des Glükes nach langen Jahren noch freudig rufen wie heute:

Hoch lebe Karl und Amalia!

Ihre Durchlauchten fühlten sich durch diese warme und einfache Anrede sehr gerührt und antworteten darauf herzlich und angemessen.

Langsam geleitete der Zug von da weiter durch den Ort Donauöschingen hinein. Das Durchlauchte Fürstenpaar saß in einem hübschen, geöfneten mit sechs Pferden bespannten Reisewagen und die ganze Menge der herbeigeströmten Zuschauer drängte sich dem Wagen so nahe als möglich. Aus allen Fenstern an der Straße schauten zahlreiche Köpfe; alle Eken und freien Pläze, wo man den Zug wohl sehen konnte, waren mit neugierigen Menschen angefüllt, und die langsame Einfahrt ließ die Neugierde der Zuschauer nicht unbefriedigt. — Sobald das hohe Brautpaar bei dem Triumfbogen angelangt war, fing der Donner des Geschüzes an, dauerte fast ohne Unterlaß fort und verdoppelte sich bei der Einfahrt im Schloßhofe. Hier war das Militär

zu Fuß von Donauöschingen, Hüfingen, Geisingen und Möhringen aufgestellt; eine lange und hübsche Zeile von wohlgeübten und schöngekleideten Bürgersoldaten. Beim Einzug in den Schloßhof ritten zuerst die Dragoner von Engen, dann die fürstlichen Jäger, um den Wagen des Fürstenpaars war die Reiterei Donauöschingens in wahrhaft schöner Uniform, und darauf kam die lange Reihe der nach Aemter geordneten Bauren zu Pferd. Das Fußvolk machte, sobald der fürstliche Wagen vor dem Schloßthor anlangte, seine übliche Ehrbezeugung, die türkische Musik, welche dreifach vorhanden war, spielte abwechselnd sehr fröhlich, und das Lebehoch erschallte öfter und laut. Vor dem Eingang des Schlosses befanden sich die sämmtlichen Beamten des Fürsten, der Herr Grav von Enzenberg an ihrer Spize, und die Geißlichkeit der Residenz, welche insgesammt von Herrn Hofmarschall Freiherrn von Auffenberg vorgeführt der Durchlauchten Herschaft die schuldige Aufwart bei der erfreulichen Ankunft machten. Während sich die Beamten zur Begrüßung des Fürstenpaars in dem Empfangsaale befanden, rollte der Donner des Geschüzes ununterbrochen fort; das Fußvolk von Geisingen, Hüfingen, Donauöschingen und Möhringen gab im Schloßhofe wiederholte Salven, die so gut ausgeführt wurden, daß sie fast

immer nur ein Schuß zu sein schienen, und daß man sie von echtem Militär wohl nicht besser erwarten kann. Die gute Haltung und Fertigkeit des sämtlichen Fußvolks, vorzüglich aber des hüfinger Militärs mit seiner schönen und vollen Musik, übertraf wirklich die Erwartung.

Nachdem der Empfang von den Beamten geschehen war und das Militär eine lange Zeit seine Uibungen gemacht und zahlreiche Salven gegeben hatte, zog die sämtliche Mannschaft des Fußvolks und der Reiterei in schöner Ordnung durch den Schloßhof hinaus, verband sich mit den Bauren zu Pferd und kam wieder zurük, um noch einmal zum ganzen Uiberblik an den Augen der Durchlauchten Herschaft, welche sich unter einem Fenster des Schlosses befand, vorüberzugehen. Das hohe Brautpaar äusserte sowohl seine innige Freude an den herzlichen Ehrbezeugungen, als auch sein Wohlgefallen an der guten Haltung und Uibung des Militärs.

Am Ende dieser rauschenden Feierlichkeiten trat Herr Bürgermeister Stukle von Hüfingen, welcher von den Fürstenbergern als Sprecher gewählt worden, mit mehrern Abgeordneten in das Zimmer der Durchlauchten Herschaft, um Sie im Namen des Landes zu begrüßen und Ihr die Freude und Gesinnung der Bewohner Für-

stenbergs an den Tag zu legen. Er hielt nun folgende etwas lange aber kraftvoll schöne Anrede an das Fürstenpaar:

Durchlauchtester Fürst und Durchlauchteste Fürstin!

Die Versammlung von Fürstenbergs Männern hat mich berufen, an diesem sehr festlichen Tage ihrem geliebtesten Fürstenpaare die Gesinnungen aller Stände rein und wahr zu entfalten.

Sehr geehrt durch dieses Vertrauen, bin ich ängstlich über die Wahl ausdruksvoller Worte, weil höchste Gemüthlichkeit sich schwer in Laute einzwängen läßt.

Liebe um Liebe, Hofnung um Hofnung zu tauschen, ist der einstimmige Wunsch unserer Herzen.

Wir alle geloben innige Liebe, und wenn Gott segnet, wird Fürstenberg glüklich.

Die Wogen des uferlosen Zeitstroms überfluteten unsere theure Heimat; die äussere Selbständigkeit unsers Vaterlandes ging in denselben gewaltsam unter, und selbst die Natur schien seit mehrern Jahren die Schäze ihres Segens unsern Fluren verschlossen zu haben.

Aber unter allen Stürmen des feindlichen Geschikes blühten unsre Hofnungen auf Fürstenbergs Stamm. Der innere Selbstbestand unserer Liebe ruhte ungeändert auf unserm sprossenden Fürsten Karl, und in dem Augenblik seiner begonnenen Mannheit lächelt ihm jez die treueste Anhänglichkeit verjüngt und herzlich entgegen. Wohl uns, daß wir die tiefe Verständlichkeit dieser Herzenssprache voraussezen dürfen! Diese Voraussezung ist die höchste Weihe unsers heutigen Festes; denn nur durch sie ist unsern prunklosen Gaben das daurende Wohlgefallen unsers geliebtesten Fürstenpaares wirksam gesichert.

Es ist nicht der rauschende Strom allgemeiner Freude, welcher den Einzug unsers Fürsten von der Gränze seiner Besizungen bis in die Gemächer seines Hauses umfloß, und selbst fremde Nachbarn zur Aeusserung ihrer Theilnahme unwillkürlich mit sich fortriß; nicht der rollende Donner des Geschüzes um Fürstenbergs und Wartenbergs Gipfel, der die Manen der Egone und Erneste in ihren Urnen aufschüttert: — ungezwungene Liebe übt hier ihre Rechte — sie strahlt aus jedem Auge, entquillt jedem Herzen, und fodert und hoft Karls und Amaliens Gegenliebe; überzeugt, daß Glükseligkeit der

Ihrigen die Größe ist, nach der Sie streben; die Namen des Vaters und der Mutter die Titel sind, welche Sie suchen. So werden wir geeinigt durch die Huldigung innerer Verständlichung, und die Genien der Hofnung entwachsen einer frohen Zukunft. Karl und Amalia sind heute durch freie Wahl zu Herschern über unsere Herzen erwählt! Wohlwollen und Liebe haben die Gewähr dieses Bundes übernommen. Er bedarf weder ängstlich schlauer Ausscheidung von Rechten und Verbindlichkeiten, noch einer schulgerechten Wache besigelter Urkunden; Karl hat das heilige Diplom eines für uns wohlwollenden Herzens in unserer Mitte edelmüthig hinterlegt; er hat die Thränen der Darbenden zur Zeit der Noth rein menschlich getroknet; er hat die Erwartung der Hülfsuchenden aus freiem Antrieb meistens überstiegert; er hat sich bei jedem Anlaß als unverdrossener Mittler seiner Angehörigen wahrhaft fürstlich bewiesen.

Amalia wird die zarte und hohe Hüterin dieser Volkskleinodien sein und bleiben!

Beide werden als Schuzengel unsere theuersten Anliegenheiten bewachen; unser steigendes Wohlsein wird das Ihrige verdeutlichen und erhöhen; unsere Leiden werden Ihre Elternsorge ferner in thätigen Anspruch nehmen, und das

Glük einer großen Familie, welche sich mit jeder nähern Berührung inniger verschlingen muß, unerschütterlich befestigen.

Größe wird gut — Güte wird groß sein! — Auf Karl und Amalia wollen wir schauen, als erhabene Muster ehlicher Liebe und Treue; als Bildner ähnlicher Sprößlinge; als milde und selbstthätige Ordner Ihres verwikelten Haushalts; als liebende Herrn Ihrer Diener; als veredelte Kenner des ächten Lebensgenusses; als Beförderer nüzlicher Gewerbe, Künste und Wissenschaften; als Beispiele und Beschüzer der Volksveredlung; und endlich als frohe und dankbare Verehrer Gottes, der Sie uns zu Werkzeugen seiner allwaltenden Menschenfürsorge beschieden hat.

Fürstenberg lebe! — rufe ich übermannt vom Strom meiner Empfindung! Gott segne Karl und Amalia! Segne durch Sie uns Alle! Lange seien Sie und Ihre Enkel uns und unsern Kindern —

Väter, Mütter, Brüder!

Das Durchlauchte Brautpaar wurde durch diese Anrede sichtbar gerührt und der Fürst erwiderte mit Wärme Seiner Empfindung folgende trefliche Worte, die nirgens anders her, als aus der Tiefe des Herzens gekommen sein können.

Durch Ihren Mund habe ich in herzlichen Ausdrüken die Gefühle der Freude und der Treue vernommen, welche meine Unterthanen empfinden. Sprechen Sie nie eine andere, als die Sprache des Herzens; Sie können keine bessere mit Ihrem väterlichen Freunde reden. — Liebe wollen Sie tauschen — gern gebe ich Liebe für Liebe, denn die meinige für Sie ist gränzenlos!

Gott segne mich! Ich rufe es mit Ihnen aus; und ich werde gewiß immer, wenn eine glükliche oder unglükliche Sonne unsere Fluren bescheint, Ihre Freude und Ihren Schmerz theilen; ich werde Ihre Hülfe, Ihr bester Freund, Ihr Vater sein.

Hierauf ging alles aus einander und für diesen Tag hatten die Feierlichkeiten ein Ende.

Wie schon erwähnt wurde, so zeichnete sich die Reiterei von Donauöschingen durch ihre schöne Kleidung besonders aus. Sie trug nach englischer Art rothe, weißgefutterte und blau ausgeschlagne Röke; hohe Bärenmüzen mit Schlingen; weisse Westen und Hosen; große Stiefel, und die Ofiziere hatten Goldquasten auf den Achseln und andere reiche Verzierungen an ihrer Uniform. Die Dragoner von Engen trugen Helme mit Roßschweifen, etwas hellblaue Kollete, weisse Hosen, hohe Stiefel und zeigten wie die Reiter von Donauöschingen eine recht gute Haltung. Die fürstlichen Jäger zu Pferd nahmen sich durch ihre gleiche Kleidung, durch ihre hübsch aufgeschlagenen Hüte, schöne Hirschfänger und hübsche Pferde vorzüglich aus. Das Bürgermilitär zu Fuß hatte sämtlich blaue Röke, je nach der Abtheilung verschiedenfarbige Ausschläge, weisse Hosen, weisse, auf der Brust und dem Rüken übers Kreuz gehende Lederkuppeln und Müzen mit rothen Wollbüschen versehen. Die Mannschaft der Musik war bei den Hüfingern roth und bei den Donauöschingern grün gekleidet. Das sämtliche Fußvolk hatte sich so treflich geübt, machte so leicht und ordnungsvoll die erforderlichen Schwenkungen, schoß so einstimmig, daß ein unkundiger Fremd-

ling diese Bürgersoldaten beinah für echtes Militär hätte halten müßen. — Einen angenehmen Anblik boten ausser dem Militär noch die zahlreichen Bauren vom Schwarzwalde, der Baar, dem Hegäu, von Möhringen, Blomberg und Stühlingen dar. Alle befanden sich in ihrer feierlichen Landestracht. Die Baremer trugen große Laphüte, meistens schwarze Röke, kurze Lederhosen und halb offene Westen; die Stühlinger aschgraue, vorn halbgeschloßne Röke, röthliche Westen, schwarze Lederhosen und niedere Hüte, unter den Schwarzwäldern war die Kleidung eben so verschieden als ihre Beschäftigung; der eine hatte die echte Landestracht, der andere trug sich halbstädtisch und der dritte nach ausländischer Art; unter den Hegäuer und Blomberger sah man graue, blaue und schwarze Röke; ziemlich große Hüte und allerlei Westen und Hosen. Diese Manigfaltigkeit in der Kleidung hatte in der That etwas sehr angenehmes für das Auge, welches aber freilich durch die muntern Gesichter der Bauren, durch ihre lebhaften Gebärden und durch das Ansehen, welches sie sich im Reiten zu geben suchten, sehr erhöht wurde. Ihre Pferde waren für diesen Anlaß schon lange aufgeputzt und von den besten ausgewählt worden.

Da es dem Bürgermilitär und vorzüglich dem Landvolke lieb sein dürfte, ein vollständiges Verzeichniß aller Personen, welche zur Feierlichkeit des Einzuges unseres theuren Fürstenpaars etwas beigetragen haben, zu erhalten, so soll jedem, der sich eingefunden hat, um die Ankunft der Durchlauchten Herschaft zu verherlichen, hinwider auch die Ehre widerfahren, hier namentlich angeführt zu werden. Das Verzeichniß wird zwar etwas lang ausfallen; allein da dieses Büchlein nur für die ist, welche die Sache angeht, so hat es nichts zu sagen.

Reiterei von Donauöschingen.

Obrist, Joh. Heizmann, Hofmezger.
Rittmeist. Jos. Ganter, Schüzenwirth.
Wachtm. Andr. Boll.
Niklaus Boll.
Karl Grüninger.
Valentin Ganter.
Karl Limberger.
Joseph Buri.
Joseph Limberger.
Anton Merz.
Lorenz Hirt.
Johann Grüninger.
Georg Jsele.
Heinrich Seltenreich.
Ambros Scheu.
Joseph Honegger.
Anton Stoker.
Joseph Zimmermann.
Johann Buri.
Dionys Kuhn.
Peter Vitali.
Al. Rinsler, Trompet.
Jos. Hinterskirch —
Joh. Nißle —
Joh. Scherer, Reitkn.
Georg Scherzinger —

Militär zu Fuß.

Obrist, Joh. Engesser, Hirschenwirth.
Hauptm. Joh. Limberger, Handelsm.
Oberleut. Ant. Bauer, Kronenwirth.
Unterleut. Karl Galimberti, Handelsm.

Joh. Mezger, Feldwbl.
Johann Steurer.
Johann Fink.
Joseph Limberger.
Xaver Rauß.
Johann Hauger.
Matth. Fritschi.
Johann Straub.
Joseph Hauger.
Jos. Buri, Korporal.
Georg Buri —
Karl Zimmermann.
Alois Hinterskirch.
Valentin Sorg.
Joseph Späth.
Jakob Fischer.
Konrad Dirberger.
Joseph Fischer.
Michael Keller.
Andreas Gottsabend, Korporal.
Jos. Göz, Fähndrich.
Jos. Maier, Korporal.
Fidel Schmieder.
Georg Barbier.
Johann Hauger.
Johann Jonas.
Fr. Joseph Maier.

Joseph Fischerkeller.
Johann Limberger.
Anton Fink.
Johann Hinterskirch, Korporal.
Al. Hauger, Korporal.
Joseph Grizer.
Joseph Seiz.
Georg Hauser.
Paul Rauß.
Johann Heizmann.
Philip Häusle.
Joh. Fäßler.
Jos. Scherer, Feldwbl.
Joseph Fischerkeller.
Michael Fischer.
Matthias Scherer.
Jakob Stoker.
Joseph Hauger.
Johann Wintermantel.
Jakob Maier.
Joseph Gregg.
Joseph Stoker.
Georg Fischer.
Paul Scheu.
Johann Lindinger.
Xaver Fischer.
Anton Hepting.

Anton Kirner.
Johann Buri.
Andreas Buri.
Philip Honegger.
Christian Rauß.
Joseph Meder.
Joseph Eisele.
Georg Merk.
Johann Kirner.
Thomas Burk.
Matthias Sorg.
Nepomuk Merk.
Joseph Baier.
Joseph Stegerer.
Valentin Baumann.
Xaver Holwegler.
Johann Wiel.
Johann Wöhrle.
Johann Fischer.
Jos. Reiter, Zimmerm.
Joh. Limberger —
Obertrommler. Jos. Seifried.
Trommler. Friedrich Häsler.
— K. Vitali.
— N. Würth.

M u s i k.

Kapellm. Al. Rinsler.
Xaver Mädler.
Baptist Braun.
Johann Seifried.
Johann Schmied.
Nepomuk Bauer.
Johann Malzaker.
Xaver Gut.
Johann Merz.
Johann Hepting.
Johann Rinsler.
Joseph Hepting.
Johann Willmann.
Nepomuk Fischer.
Matthias Huber.
Johann Dufner.
Johann Hummel.
Johann Wöhrle.
Johann Friker.
Johann Göz.
Joseph Maier.

Beim Geschüze.

Oberfeuerwerker. Friedrich Bergmann.
— Jos. Schildknecht.
Unterfeuerwerker. Joh. Wiedmann.
Kanonier. Ant. Eisele.
— Matth. Hintерskirch.
— Konr. Honold.
— Joh. Kimmel.
— Ambr. Kirnel.
— Seb. Kreber.
Kanonier. Ferd. Kuhn.
— Matth. Neukum.
— Paul Rieble.
— Joseph Ruf.
— Joseph Schiedemüller.
— Ant. Straub.
— Seb. Straub.
— Franz Schwarz.
— Fid. Seifried.
— Luk. Winter.

Ortswache.

Johann Rizmann.
Benedikt Wiesmann.
Johann Birkle.
Michael Limberger.
Anton Flaig.
Johann Ganter.

Bürgermilitär von Hüfingen.

Obrist, Jos. Burkhart, Mezger.
Hauptm. Val. Kurta, Handelsm.
Hauptm. Joh. Haller, Legelwirth.
Oberleut. Konr. Heinemann, Kranzwirth.

Oberleut. Fidel Ganter, Kronenwirth.
Adjutant, Jos. Trittscheler, Ochsenwirth.
Arzt, Thom. Revellio.
Math. Maurer.
Jakob Heinemann.
Johann Fritschi.
Michael Kramer.
Georg Faller.
Joseph Härle.
Fr. Jos. Maier.
Joseph Fritschi.
Ignaz Reich.
Joseph Limberger.
Johann Härle.
Joseph Gasser.
Sebastian Kramer.
Matth. Haller.
Mart. Heim, Korpor.
Jos. Zapf, Fähndrich.
Mich. Engel, Korpor.
Fr. Jos. Maier.
Sebastian Göz.
Joseph Albert.
Sebastian Alletag.
Marx Mezger.
Georg Franz.
Johann Neukumm.
Niklaus Franz.
Konrad Sulzmann.
Johann Haller.
Jakob Nibola.
Joseph Krausbek.
Johann Riegger.
Martin Jäkle.
Fr. Joseph Schelble.
Nepomuk Hug.
Martin Moog.
Jos. Engesser, Korp.
Jak. Huzler, Feldwbl.
Alois Heinemann.
Xaver Hepting.
Jakob Fränkle.
Joseph Nober.
Johann Schelble.
Anton Keller.
Karl Grieshaber.
Franz Homburger.
Joseph Heinemann.
Xaver Moog.
Joseph Höffler.

Joseph Sorg.
Johann Härle.
Joseph Ribola.
Christian König.
Math. Maier.
Joseph Zimmermann.
Joseph Lang.
Math. Gabler, Korp.
Math. Faller, —
Jos. Franz, Feldwbl.
Michael Ribola.
Joseph Jäkle.
Jakob Fischerkeller.
Jakob Buri.
Fidel Münzer.
Martin Baumann.
Johann Spiegelhalter.
Georg Labor.
Xaver Schelble.
Seb. Karle.
Jakob Meß.

Kaspar Ribola.
Konrad Mezger.
Johann Gromann.
Barth. Albert.
Nep. Faller.
Leonh. Schafbuch.
Joseph Moog.
Fid. Kuhn, Korporal.
Xav. Walz, —
Joh. Steiner, Furier.
Jakob Fritschi, Zimmermann.
Georg Gromann, Zimmermann.
Obertrommler, Joh. Weiß.
Trommler, Johann Fritschi.
— Jos. Wägele.
— Jos. Billinger.
— Adam Haller.

M u s i k.

Kapellm. Jak. Bader.
Michael Billinger.
Nepomuk Ganter.
Joseph Hug.
Ignaz Gleichauf.

Joseph Billinger.
Jakob Müller.
Nep. Höfler.
Joseph Weidele.
Alois Städele.

Joseph Städele.
Karl Gleichauf.
Joseph Gasser.
Thomas Krämer.
Joseph Fritschi.
Anton Labor.
Johann Eisele.
Joseph Gleichauf.
Xaver Gleichauf.
Xaver Müller.
Joseph Henzler.
Johann Kuhn.
Johann Haller.
Nep. Heinemann.
Joseph Haller.
Michael Sulzmann.
Nep. Luz.
Math. Tröndle.

Bürgermilitär von Möhringen.

Obrist, Jak. Furter.
Leutnt. Math. Zeller.
— Karl Leiber.
Lamb. Sußann, Feldw.
Joseph Anton Furter, Fähndrich.
Ant. Beller, Feldwbl.
Franz Furter, —
Georg Eitenbenz, —
Joh. Bapt. Martin, Furier.
Ign. Neple, Korporal.
Mart. Gut, Korporal.
Ign. Dummel, —
Rup. Bolzer, —
Jak. Martin, —
Karl Gut.
Johann Gilli.
Georg Bisser.
Anton Huber.
Joseph Rothmund.
Johann Gut.
Johann Neple.
Jos. Ant. Gut.

Joseph Bosinger.
Konrad Renn.
Xaver Lang.
Wunibald Lang.
Thadä Leiber.
Math. Haibel.
Jakob Beller.
Joseph Balzer.
Lorenz Eitenbenz.
Ferdinand Gut.
Matth. Finus.
Bernh. Schellhammer.
Anton Reichle.
Andre Renn.
Konrad Benz.
Peter Susann.
Nep. Bek.
Jakob Münzer.
Anton Rothmund.
Fridol. Sußann, Zimmermann.
Jos. Bolzer, Zimmerm.
Max Reichle, —
Leonh. Fischer, —
Obertrommler, Konr. Beller.

Jos. Schorkenburger.
Joseph Neple.
Nep. Gut.
Joseph Häsler.
Jos. Ant. Reichle.
Balt. Maier.
Martin Renn.
Jakob Kunz.
Fr. Jos. Rintsch.
Joseph Bertsche.
Anton Martin.
Fr. Jos. Martin.
Jakob Bolzer.
Kasp. Schläfle.
Joseph Spiznagel.
Alois Boßinger.
Hieron. Bertsche.
Anton Müller.

Trommler, Pet. Weiß.
— Nep. Gut.
— Adolf Leiber.
— Ed. Bertsche.
— Joseph Anton Bolzer.
— Jak. Eitenbenz

Musik.

Kapellm. Kasp. Müller.
Konrad Bolzer.
Xaver Fringer.
Johann Schmied.
Alois Müller.
Sigmund Bertsche.
Hieronim. Bertsche.
Paul Weiß.
Joseph Zik.
Anton Beller.

Kasp. Müller.
Joh. Schellhammer.
Anton Müller.
Joseph Groß.
Bapt. Furter.
Johann Martin.
Joh. Bapt. Bertsche.
Joh. Nep. Bertsche.
Joseph Fläsch.
Joseph Fischer.

Bürgermilitär von Geisingen.

Obrist, Joh. Jäger, Stadtschreiber.
Oberleut. Hartmann, Silberarbeiter.
Unterleut. Kreuzer.
Birk, Feldwaibel.
Spreng, —
Bieler, —
Tieler, Korporal.
Engesser, —

Bikel, Fähndrich.
Balthas. Volkart.
Joseph Häusle.
Franz Huber.
Joseph Leu.
Konrad Gleichauf.
Konrad Küenzle.
Vinz. Bikel.
Karl Brunner.
Johann Engesser.

Joseph Neidinger.	Michael Hendel.
Anton Schorer.	Konrad Rieple.
Andr. Küenzle.	Franz Vetter.
Konrad Beil.	Konrad Andre.
Joseph Bikel.	Phil. Städele.
Franz Maier.	Ferd. Müller.
Joseph Welizgi.	Trommler, J. Seiferle.
Martin Leu.	— Ign. Martin.
Anton Sänger.	— Friz Sautier.
Joseph Fischer.	— Bapt. Kreuzer.
Johann Frank.	— Jos. Hokelman.
Math. Müller.	— Andr. Küenzle.
Bernhard Kaiser.	— Val. Grüninger.

Reiterei von Engen.

☞ Rittmeist. Johann Seidler, Büchsenm.	Johann Glunk.
	Fidel Degen.
Leutn. Jos. Bieler, Adlerwirth.	Math. Honold.
	Martin Kloz.
Wachtmeister, Thaddä Müller, Kronenwirth.	Georg Wekerle.
	Peter Zamponi.
Furier, Andr. Schuler.	Fidel Weber.
Nep. Luger.	Xaver Dürrhammer.

Joseph Stephan.	Jakob Bachmann.
Fidel Ott.	Anton Leiber.
Ignaz Schuler.	Zwei Trompeter.

J ä g e r.

Philip von Koller, Jagdjunker.
Jakob Eckhard, Oberförster von Geisingen.
Ant. Nittinger, — — — Waldhausen.
Simon Jäkle, Oberforstamts-Aktuar.
Benedikt Treutler, Jagdlakai.
Kolumb. Kaiser, Förster, von Lenzkirch.
Joseph Wagner, — — Neustadt.
Karl Fürst, — — Krähenbach.
Karl Gönner, — — Mundelfingen.
Georg Ganter, — — Hausenvorwald.
Xaver Fürst, — — Wolterdingen.
Math. Merk, — — Vöhrenbach.
Jakob Birk, — — Gutmadingen.
Math. Federle, — — Blomberg.
Max Vogelgsang, — — Leipferdingen.
Max Ernst, — — Aulfingen.
Joseph Konanz, — — Möhringen.
Anton Ganter, — — Ippingen.

Alois Luger,	Förster	von	Engen.
Bapt. Bogenschüz,	—	—	Kriegerthal.
Gabriel Wilibald,	—	—	Emmingen ab Egg.
Joseph Wagner,	—	—	Unterhölzer.
Anton Seemann,	—	—	Bachzimmern.
Anton Federle,	—	—	Stühlingen.
Xaver Vogelgsang,	—	—	Horheim.
Wilhelm Braun,	—	—	Schwaningen.
Xaver Scheu,	Forstadjunkt	von	Unterhölzer.
Karl Konanz,	—	—	Hochemmingen.
Valent. Federle,	—	—	Bachzimmern.
Ferdinand Maier,	—	—	Hammereisenbach.
Anton Nittinger,	—	—	Geisingen.

Bauren zu Pferd aus der Baar.

Asen.

Johann Reichmann.
Karl Weißhaar.
Math. Romer.
Anton Rothweiler.
Johann Bausch.
Martin Mezger.
Matth. Reichmann.
Ignaz Rothweiler.
Johann Romer.
Joseph Hall.
Joseph Mäder.
Anton Müller.
Johann Rothweiler.
Fr. Jos. Rothweiler.
Joseph Bausch.

Allmentshofen.

Vogt, Eppenberger.
Gemeindsrech. Krizer.
Joseph Münch.
Xaver Fischer.
Joseph Au.
Joseph Honold.
Joseph Müller.
Johann Wehinger.
Joseph Eppenberger.
Johann Limberger.
Karl Hall.
Michael Martin.

Aufen.

Marx Vetter.
Joseph Käfer.
Michael Maier.
Veit Simon.
Johann Simon.
Joseph Limberger.

Bachen.

Math. Scherer.
Andr. Rothweiler.

Bela.

Vogt, Hall.
Jakob Hirt.
Georg Martin.
Joseph Baumann.
Georg Hall.

Bruggen.

Donat Wehinger.
Joseph Wehinger.
Stabhalter, Göz.
Xaver Göz.
Joseph Baschnagel.
Joseph Gut.

Dittishausen.

Johann Buchmaier.
Johann Hasenfraz.

Döggingen.

Fr. Joseph Frei.
Laule, Adlerwirth.
Fidel Laule.
Jakob Keller.
Val. Zimmermann.
Konrad Wehinger.
Johann Rosenstiel.
Johann Leiz.

Donauöschingen.

Kaspar Schmied.
Johann Häsler.
Anton Geiser.
Matthä Mäder.
Lor. Willmann.
Michael Kuttruf.
Johann Frei.
Joseph Kindler.

Fürstenberg.

Martin, Bürgermeist. Fr. Jos. Wiedmann.
Fr. Jos. Engesser. Math. Müller.

Geisingen.

Bürgermeist. Seiferle. Michael Brunner.
Johann Heinemann. Niklaus Bieler.
Christ. Bieler. Fischer, Rothgerber.
Joseph Meßmer. Posthalter, Sautier.
Michael Höfler.

Göschweiler.

Joseph Weran. Anton Ekhard.

Gutmandingen.

Vogt, Engesser. Joseph Huber.
Gemeindsrech. Münzer. Matth. Münzer.
Konrad Haple. Math. Münzer.
Ignaz Hirt. Bernh. Hirt.
Fidel Keller. Vinz. Willmann.
Ignaz Münzer. Jakob Keller.

Hausenvorwald.

Math. Scherer. Johann Maier.
Joseph Maier. Johann Rosenstiel.

Heidenhofen.

Math. Reichmann. Joseph Müller.
Fried. Schöndienst. Johann Schwörer.

Herzogenweiler.

Nep. Thoma. Bapt. Mahler.
Marx Thoma. Anton Mahler.
Anton Greiner. Phil. Mahler.
Thom. Mahler.

Hochemmingen.

Seifried, Gemeindsrech. Johann Reichmann.
Joseph Engesser. Fr. Jos. Grieshaber.

Hüfingen.

Stukle, Bürgermeister. Fischer, Weginspektor.
Fischerkeller, Sonnenw. Joseph Martin.
Jakob Limberger. Mich. Bausch.
Joseph Willmann. Xaver Saif.
Pankraz Baschnagel. Joseph Neukumm.
Ludwig Schoser. Karl Neukumm.
Johann Bausch. Jakob Seidel.
Marx Sulzmann. Gleichauf, Müller.
Johann Stober.

Löffingen.

Thom. Demeter. Math. Bausch.
Johann Hog. Jakob Glunk.
Demeter Bader. Michael Bader.

Neudingen.

Bausch, Vogt. Anton Libert.
Höfler, Sonnenwirth. Andr. Dörflinger.

Johann Hall.
Joseph Gängwisch.
Barth. Schmuz.
Konrad Rorer.

Neuenburg.

Math. Meßmer.

Pforen.

Vogt, Föhrenbacher.
Johann Weber.
Joseph Hirt.
Jakob Willmann.
Thom. Engesser.
Johann Seifried.
Konrad Weber.
Johann Welte.
Wend. Föhrenbacher.
Joseph Weißhaar.
Johann Engesser.
Johann Lehmann.
Christ. Grieshaber.
Gottl. Engesser.
Math. Willmann.
Blasius Wehinger.
Joseph Engesser.
Johann Fritschi.
Ferd. Engesser.

Reiselfingen.

Joseph Bausch.
Franz Maier.

Seppenhofen.

Joseph Riegger.
Math. Linse.

Stallekerhof.

Joseph Welte.

Sumpforen.

Vogt, Bauer.
Johann Albiker.

Georg Haple. Mart. Kindler.
Martin Schmuz. Georg Selb.

Sunthausen.

Vogt, Schöndienst. Andr. Hauger.
Joseph Wehinger. Joseph Bertsche.

Tannheim.

Joseph Plessing. Wend. Plessing.
Ferd. Plessing. Johann Zimmermann.

Unadingen.

Joseph Oschwald. Anton Faller.
Johann Engesser. Joseph Straub.
Gallus Egg. Anton Welte.
Georg Münzer.

Unterbaldingen.

Vogt, Rothweiler. Christ. Pfaff.
Wehinger, Gemeindsrechner. Joseph Dietrich.
Johann Wiel.
Kasp. Brodscholl. Johann Kindler.
Fr. Joseph Göz. Kasp. Weber.
Andr. Göz.

Wartenberg.

Vogt, Grüninger. Joseph Vetter.

Wolterdingen.

Vogt, Bell. Johann Straub.

Lehrer, Enz.
Joseph Zimmermann.
Lor. Strobel.
Frid. Maier.
Georg Straub.
Mich. Zimmermann.
Johann Kleiser.
Joachim Strobel.

Zindelstein.

Johann Heine.

Vom Schwarzwald.

Brägenbach.

Joseph Heine.
Johann Fischer.

Eisenbach.

Jäkle, Vogt.

Ek und Siedelbach.

Alois Schwörer, Vogt.

Fischbach.

Konrad Schepperle.

Friedenweiler.

Karl Stegerer.
Ganter, Beständer.

Langenbach.

Zech, Vogt.
Johann Kutterer.
Anton Ruf.
Math. Zugschwert.

Neustadt.

Joseph Kaiser, Vogt. Andr. Hirt.

Saig.

Bened. Sibler. Rom. Brugger.

Schönebach.

Ketterer, Vogt. Bern. Birkle.
Anton Kuß. Joseph Fischer.
Fel. Bernhard.

Unterlenzkirch.

Winterhalder, Vogt.

Urach.

Dotter, Vogt. Georg Hoch.

Vierthäler.

Jäkle, Vogt.

Vöhrenbach.

Xav. Merz. Lor. Ketterer.
Joseph Hepting. Bapt. Ganter.
Joseph Merz. Joseph Zugschwert.
Xav. Hepting.

Amt Blomberg und Stühlingen.

Blomberg.

Johann Häsler, Vogt. Phil. Gerhart.
Johann Scholk.

Eberfingen.

Johann Günther.

Endermettingen.

Mich. Ganter. Joseph Isele.

Horheim.

Alois Büche.

Hondingen.

Johann Gilli. Jak. Martin.
Martin Martin. Bened. Rösch.
Math. Seifried. Joseph Münzer.

Lembach.

Johann Dutlinger.

Mauchen.

Fid. Isele.

Mundelfingen.

Johann Welte Joseph Huber.
Jakob Bader. Anton Welte.
Joseph Heinemann. Joseph Hasenfraz.

Obermettingen.

Mich. Günther.

Oberwangen.

Joseph Büche.

Riedöschingen.

Aug. Fuhrer. Mich. Brändle.

Riedböringen.

Joseph Duri. Anton Frei.
Johann Zimmermann. Joseph Riegger.

Schwäningen.

Cölestin Stadler.

Stühlingen.

Felician Baschnagel.

Unterekingen.

Anton Rebmann.

Untermettingen.

Alois Ganter.

Unterwangen.

Georg Ganter.

Amt Möhringen und Engen.

Altdorf.

Dietrich, Vogt. Joseph Riegling.

Anselfingen.

Straßer, Vogt. Joseph Elsäßer.

Aulfingen.

Heizmann, Vogt. Konrad Höfler.
Bened. Heizmann.

Ehingen.

Bürgermeist. Köchler. Johann Gut.

Emmingen ab Egg.

Xav. Speichinger. Mich. Stärk.

Eßlingen.

Simon Bertsche. Franz Fuchs.

Hattingen.

Bertsche, Vogt. Schmied, Zoller.

Hausen und Kirchen.

Münzer Vogt. Phil. Haple.
Barth. Schmuz. Math. Höfler.
Alois Schmuz.

Hintschingen.

Elsäßer, Vogt, Jakob Schilling.
Johann Weber.

Ippingen.

Joseph Bausch. Dionys Zeller.

Immendingen.

Grüninger. Bapt. Aberle.

Möhringen.

Leiber, Bürgermeist. Math. Sonntag.
Bertsche, Stadtschreib. Johann Faden.
Anton Aberle. Anton Renn.
Joseph Renn. Kajetan Benz.
Joseph Gut. Joseph Eitenbenz.
Joseph Neple.

Mauenheim.

Schmuz, Vogt. Mathias Schmuz.
Bened. Neumeister. Joseph Schilling.

Neuhausen.

Kaiser, Vogt.

Stetten.

Huber, Vogt. Joseph Honold.

Welschingen.

Müller, Vogt. Weber, Bürgermeist.

Zimmern.

Math. Hünerwadel. Silvester Häusle.

Unter dieser zahlreichen Mannschaft zu Fuß und zu Pferd, und troz der Menge Zuschauer, welche am Tage des Einzuges herbeigeströmt war, ereignete sich auch nicht das mindeste Unglük. Wenn man nun bedenkt, daß fast unaufhörlich gefeuert wurde, und daß ungemein viel ungeübte Pferde zugegen waren, so muß man sich hierüber zum Theil verwundern, zum Theil den Herrn Anführern das verdiente Lob für ihre geschikte Anordnung und Zucht der Mannschaft ertheilen. Dieses Lob trift insonderheit den Herrn Oberforstmeister Dilger, welcher den ganzen Zug der Reiterei leitete; welcher im voraus alles so gut bestimmt hatte, und beim Ritte selbst so streng und geschikt ausführte, daß die Ordnung nie und nirgends gestört wurde. Aehnliches Lob verdienen auch Herr Registrator Elsäßer, welcher die Ordnung im Schloßhof handhabte; Herr Registrator Frei, welcher über das Geschüz befehligte; Herr Oberamtmann Baur von Hüfingen und Herr Rechtspraktikant Hasenfraz, welche die Aufsicht über das Innere Donauöschingens hatten. Und hätte sich auch ein Unglük ereignet, so war man darauf gefaßt, denn die Feuersprizen standen in Bereitschaft; Herr Leibwundarzt von Bank war für den Noth-

fall im Orte, und Herr Arzt Revellio von Hüfingen beim Ritte zugegen.

Am Tage nach der Ankunft wurde das Theater geöfnet, welches man sehr zahlreich besuchte. Die Menge der Zuschauer empfing das eintretende Fürstenpaar mit dem lautesten Freudengeschrei, und ein den Umständen angemeßner Prolog eröfnete das Stük.

An den folgenden Tagen wurden die Herrn Beamte, Ofiziere, Geistliche und Abgeordnete des Bürgerstandes nach der Reihe zur fürstlichen Tafel gezogen. Als man dem Durchlauchten Brautpaar bei einer solchen Tafel einen Toast ausgebracht hatte, erwiderte es solchem dem Bürgermeister Stukle von Hüfingen, als dem Volksvorsteller. — Gern hätte man auch ausser den Ofizieren von Donauöschingen und Hüfingen die gesammte übrige Mannschaft bewirthet, wenn Zeit und Gelegenheit nicht gemangelt hätten. Der Fürst ließ aber dafür auf jeden Kopf der zahlreichen Mannschaft des Militärs und Baurenstandes, welche zur Verherlichung des Einzuges gegenwärtig war, einen Kronenthaler auszahlen, damit die Leute in ihren Ortschaften nach Belieben ein gemeinschaftliches Mahl halten konnten.

Nebst den oben schon angeführten Gedichten erschienen bei dieser Veranlassung noch zwei im

Namen gewisser Gesamtheiten. Das erste rührt von einem Meister in der Dichtkunst her, und wurde durch Herrn Werner von Kreuth, Dekan aus Bräunlingen, für die Geistlichkeit übergeben; das andere ist von dem Anführer des Bürgermilitärs aus Hüfingen in der Versart verfaßt, wie Schubarts Lied „Auf, auf! ihr Brüder, und seid stark! der Abschiedstag ist da rc.“ Beide verdienen wohl hier abgedrukt zu werden.

Karl und Amalia! Es schallt aus jedem Munde
Der Freude Segensruf zu Eurem hehren Bunde;
Und bleiben wir zurük, die Priester Eurer Baar?
Soll unser Herz allein erstummend sich verschließen?
Die Scheu gebeut's vielleicht! Doch muß es sich ergießen,
Und freudig bringen wir Euch unsre Wünsche dar.

Der Gott, der Euch vereint, der sende aus der Höhe
Den Segen gnädig her, daß Euer Band der Ehe,
Wie jez, bis in den Tod, stets neue Liebe sei.
Er fülle Euer Herz mit hohem Fürstenmuthe,

Voll Kraftgefühl, und Lust, und Sinn für alles
Gute,
Stets warm für Rechtlichkeit, zum Wohlthun
immer neu.

Sein Segen über Euch! Er kröne Euch mit
Ehre!
Karl und Amalia, die schönen Namen höre
Ganz Deutschland gern, wenn man von guten
Fürsten spricht.
Sein Segen über Euch! Ein starker Stamm
erblühe
Aus Eurem Bund, der selbst der Allgewalt
entfliehe,
Mit der die Hand der Zeit auch Pyramiden
bricht.

Wie Gott den Vater Karl, Amalia! erwählte,
Daß Er den Lebenslauf nach Nestors Jahren
zählte,
Und ein Jahrhundert hin die Freude Ba-
dens war:
So möge seine Huld auch Euer Loos bereiten!
So walt' er über Euch! Bis in die Enkelzeiten
Seid Deutschlands Wonne und der Segen
Eurer Paar!

erschienene

Dies, hohes Fürstenpaar! sind unsre Wünsche. Gönnet
Den süßen Glauben uns, daß Ihr daran erkennet,
Wie treu, und innig wir uns Eures Glükes freun.
Todt ist an sich der Wunsch; doch wird ihm reges Leben,
Und reiche Segenskraft durch das Gebet gegeben,
Das wir fortan für Euch vor dem Altare weihn.

Lied für das Militär von Hüfingen.

Auf, auf! ihr Bürger, rüstet euch,
Es gilt des Fürsten Ehre;
Kommt groß und klein, und arm und reich,
Macht blank heut die Gewehre!
Das Lob, der Ruhm, die sind es nicht,
Die wir jez ärnten wollen;
Es ist Gefühl von Dank und Pflicht,
Was wir dem Edlen zollen.

Dein gutes Herz zieht uns zu Dir,
O K a r l, der Fürsten Bester!
Dich, edler Fürst! Dich kennen wir,
Von Tausenden als Tröster;
Wir kennen Deinen ganzen Werth,
Du gleichst der holden Sonne,
Von Groß uud Klein wirst Du geehrt,
Wir grüßen Dich mit Wonne.

Auch kömmt, an unsers Fürsten Hand,
A m a l i a die Milde,
In unser Fürstenberger Land,
Verschönert sein Gefilde.
Dir jauchzen wir, du edles Paar,
Von Herzen froh entgegen!
Willkommen sei in unsrer Baar,
Gott gebe dir Heil und Segen!

Am 13. Mai fand die allgemeine Beleuchtung statt, und fiel glänzender aus, als man sich vorgestellt hatte. Vor allen übrigen Gebäuden zeichneten sich aus, in Rükſicht auf Be-

leuchtung, das Haus, worin Freiherr von Auffenberg und noch mehrere Beamte wohnen; der sogenannte Neubau, das Archiv, mehrere Gasthäuser, die Straße vor dem Schloßhofe und der Triumfbogen am Ende Donauöschingens gen Villingen zu. Die meisten beleuchteten Häuser waren mit durchscheinenden Malereien und Inschriften versehen. Viele derselben waren auf die Veranlassung hin sehr wohl ausgedacht und angebracht. Es sollen deßhalb auch hier die vorzüglichsten davon beschrieben werden.

Das Haus des Herrn Majors von Koller verdient wegen der Schönheit seiner durchscheinenden Gemälde zuerst bemerkt zu werden.

Auf dem Gemälde in der Mitte reichten Braut und Bräutigam, als Zeichen ehlicher Treue, einander die Rechte. Juno, die Vermählende, stand in der Mitte, umfaßte beide und knüpfte den Bund. Zwei Liebesgötter flatterten obenher, hielten in einer Hand einen Kranz und streuten mit der andern Blumen und Zweige, mit welchen man ehemals die Hausthüren der Neuvermählten zu bekränzen pflegte, herab. Am obern Rande des Gemäldes stand in einem Halbkreise:

*a*M*a*LI*æ* C*aro*LI*q*V*e* *fœ*D*er*I L*æt*V*s* *ko*L*er*V*s*.

Das ist: Auf den Bund Amaliens und Karls fröhlich von Koller.

Die Seitenfenster des obern Stokwerkes enthielten noch ferner zwei Genien. Im untern Stoke befand sich ein Ulmbaum, um welchen sich eine mit Trauben behangene Rebe schlang, mit der Inschrift:

Wunderlieblicher Verein!
Er erhält und sie bringt Wein.

Die Wohnungen des Herrn Präsidenten Graven von Enzenberg, und des Oberstallmeisters Freiherrn von Freyberg stellten gemeinschaftlich ein Ganzes dar. Im zweiten Stokwerke war eine Reihe durchscheinender Gemälde angebracht. Sie stellten vor die Stammschlösser Zähringen und Fürstenberg, zwischen welchen die Sonne aufging. Die Inschrift dabei hieß:

Aller Glük.

In der Mitte des Gebäudes waren die Buchstaben *C* und *A*. Ferner ein Liebespaar mit der Inschrift:

Aller Freude.

Ein anderes Gemälde stellte Eltern im Kreise ihrer Kinder vor. Die Inschrift hieß:

Aller Hofnung.

Endlich schloß eine Tafel, auf der sich Groß-
eltern samt muntern Enkeln befanden, die Reihe.
Ihre Inschrift lautete:

Aller Wunsch.

Im übrigen war das Gebäude noch ge-
schmakvoll beleuchtet.

Das Haus des Herrn Geheimraths Reh-
mann enthielt eine große beleuchtete Pyramide,
und die Inschrift:

Großer Tugend, großer Lohn.

Es zeichnete sich durch das bengalische Feuer,
welches an den Seiteneken angebracht war, vor-
nehmlich aus.

Herr Archivar Schlosser und Registrator
Frei hatten an ihrer Wohnung ganz ihrer Be-
schäftigung angemessene Malereien beleuchtet.
Um sie zu verstehen muß man wissen, daß die
Fürstenberge ihre Abkunft weiblicherseits, so
wie die Markgraven von Baden mänlicherseits,
von den ehmaligen Zähringer ableiten. Egino
der Aeltere nämlich, Grav von Urach, war mit

Agnes von Zähringen vermählt, und dieser Frau fiel, als Bertold *V*. und lezte Herzog von Zähringen im Jahr 1218 kinderlos verschied, ein Theil des zähringischen Erbes zu, wovon die Baar und der fürstenbergische Schwarzwald heute noch redende Beweise sind. Seit dieser Vermählung zwischen den beiden Häusern erloschen neunzehn Geschlechte; im zwanzigsten aber vereinigten sich wieder zwei Sprößlinge aus den Häusern Urach und Zähringen. Aus dieser Ursache stellte das durchscheinende Gemälde einen Liebesgott dar, welcher auf einer Ruine saß, in der rechten Hand einen Pfeil, in der linken aber eine Rosenkette hielt, und damit das Wappen von Baden und Fürstenberg umschlang. Darunter stand:

Im zwanzigsten Geschlechte blühen Sie wieder vereint!

Zu beiden Seiten waren an den Fenstern folgende Verse angebracht:

Mög' in eures Stammbaums Gränzen
Bald ein neuer Name glänzen.

Und:

Gleich diesen alten Mauren
Wird unsre Treue dauren.

Durch diese Erklärung wird auch die Inschrift eines großen Gemäldes vor dem Archive, welches das fürstenbergische und badische Wappen enthielt, deutlich; denn weil gerade 600 Jahre zwischen jener frühern, und der neuen Vermählung zwischen den Abkömmlingen Zährıngens und Fürstenbergs verflossen sind, so enthielt das Gemälde in großer Schrift die Worte:

Heute wie vor 600 Jahren.

An dem Hause des Herrn Hofuhrenmachers Fink stellte ein beleuchtetes Gemälde ein heftiges Ungewitter auf dem Meere vor, welches Neptun beschwor, mit den Worten:

Quos ego!

Ein anderes stellte den Aufheiternden Himmel vor, an welchem sich wieder die liebliche Sonne nach dem Ungewitter zeigte; mit den Worten:

Post nubila Phœbus.

Die Entzifferung ist nicht schwer.

Herr Kaufmann Provence hatte das fürstenbergische Schloß von Donauöschingen und

das Hochbergische von Karlsruh beleuchtet. In Mitte beider war ein Gemälde aufgestellt, auf dem ein Genius der Bildhauerkunst den 19. April 1818., als den Vermählungstag des Durchlauchten Brautpaars, in eine Piramyde eingrub. Man las ferner darauf:

Segen begleitet sie dort,
Hier strömt ihnen Freude entgegen.

Bei Herrn Kaufmann Graselli stand vor der Hausthüre ein Opferaltar, zu dessen Seiten die Verse glänzten:

Unsere Freude leuchte helle,
Heute an der Donauquelle.

Oben waren die Namenszüge des Fürstenpaars angebracht, die ein Genius, welcher Blumen auf den Altar streute, mit einer Rosenkette verband.

Das Haus des Drechslers Martin hatte folgende durchscheinende Gemälde: Hymen mit einer Fakel in der Hand und mit einer Blumenkette. Ein anderes stellte die Dankbarkeit vor, welcher ein Storch zur Seite saß, und vor der

ein Opfertisch stand, unterstüzt von einem ehernen Storche. Zwei weitere Gemälde enthielten einen Apollo, welcher die Leier spielt und einen spanischen Ritter, welcher die Saiten einer Gitar rührt. Die Namenszüge sind auch nicht vergessen.

Alle Kreuzstöke am Voderhause des Herrn Hofapothekers Kirsner waren mit durchscheinenden Tafeln besezt. Vor der Hausthüre ein Opferaltar mit den Versen:

Ich bring' meine Flamme
Dem Fürstenpaar
Aus Durchlauchtem Stamme
Als Opfer dar.

Zu beiden Seiten glühten die Worte:

Die Flamme eilet,
Die Liebe weilet.
Und;
Die Zukunft erfülle
Des Herzens Wille.

In den obern Stokwerken glühten Vivat und Namenszüge.

An der Wohnung des Herrn Sekretär Zepf lehnte sich auf einem Gemälde die Hofnung in grünem Gewande auf einen Anker, hielt in der linken Hand einen Blumenstrauß und zeigte auf die Worte:

Sie beglükt Alle!

Ein beleuchtetes Gemälde am Hause des Herrn Hofbekers Boll stellte das Schloß Donauöschingen vor, welches von den Stralen der Sonne, in der die Buchstaben C und A angebracht waren, vergoldet wurde. Ein weissagender Genius ruft die Worte:

Eine neue Sonne geht uns auf!

An der Wohnung des Herrn Hofraths von Engelberg enthielt ein beleuchtetes Gemälde den Stromgott Danubius, welcher sich am Gebirge Abnoba auf seine Wasserurne lehnt. Ihm gegenüber beglänzt die Sonne reifende Aehrenfelder. Die Inschrift darunter hieß:

Segen dem Land' am Ursprung der Donau
in dieser Verbindung.

Bei Herrn Hofbuchdruker Willibald war das gemalte Schloß Donauöschingen beleuchtet, auf dessen einer Seite der passende Vers Schillers stand:

Wider des Unglüks Macht
Stehe des Hauses Pracht.

Auf der andern Seite der Vers:

Schütte auf Ihr Haus
Alle Wonne aus.

Bei Herrn Hofschmied Merz waren zwischen den Namenszügen des Fürstenpaars die Verse beleuchtet:

Die Flamme verglühet,
Der Jubel entfliehet;
Die Liebe und Treu
Wird täglich neu.

Bei Herrn Hofmezger Heizmann glänzte zwischen den Namenszügen des hohen Brautpaars

der wohlgewählte Vers aus Bürgers Nachtfeier der Venus:

Liebevoll von Ihr berufen
Huldigt Alles seiner Pflicht!

Vor dem Eingang des vorzüglich durch Gunst seiner Durchlaucht des Fürsten errichteten Museums war die Muse Polyhymnia beleuchtet, mit der Inschrift:

Dem Stifter.

Nicht zu vergessen ist auch die beleuchtete Tafel des Herrn Kanzlisten Guttenberg. Sie stellte einen Blumentopf dar, und hatte die drollige Unterschrift:

Ich bin ein armer Tropf;
Nehmt verlieb mit diesem Topf,

Bei dem Seifensieder Fischer las man mit Vergnügen die Knittelverse:

Durchs Band der Liebe fest vereint,
Wenn Fürstenberg so hell erscheint,
So singt mit frohem Herzen seine Lieder
Der Fürstenbergische Hofseifensieder.

Am Hause des Herrn Oberforstmeisters Dilger war in durchscheinender Malerei sehr passend Diana, die Göttin der Jagd, mit ihrem Begleiter dem treuen Hunde vorgestellt. Sie hatte gerade ihren Pfeil abgeschossen und es stand über ihrem Haupte das einzige sinnvolle Wort:

Getroffen!

Hinter diesem Worte befand sich ein Aufrufzeichen in der Größe eines Bindnagels.

An der Wohnung der Herrn Professoren glänzten auf zwei Tafeln folgende Verse aus Schillers eleusischem Feste:

Freude soll jedes Auge verklären,
Denn die Königin ziehet ein.

Ausser diesen beleuchteten Häusern, und ausser diesen durchscheinenden Gemälden und Inschriften waren wohl noch viele sehenswerth, wie zum Beispiel das Haus des Herrn Hoffuriers Rehsteiner, das Kammergebäude, die fürstliche Brauerei, der Reitstall und noch mehrere.

Die Durchlauchte Herschaft fuhr langsam in allen beleuchteten Straßen herum und freute sich sehr über die glänzende in Donauöschingen noch niemal so gegebne Beleuchtung. Das Wetter war dazu sehr günstig, denn der Himmel hatte sich mit dunkeln Wolken überzogen. Kaum war aber die Zeit der Besichtigung vorüber, fing es auch sogleich zu regnen an.

Auch zu Engen hielten die Dragoner am 31. Mai ein gemeinschaftliches Freudenmahl. Ihr Gasthaus war hell beleuchtet und es erschien bei dieser Veranlassung folgendes herzliche Gedicht:

Soll von den Wünschen und den Freudenliedern
Nicht auch ein Nachhall uns verstattet seyn?
Bei uns auch kann man Lieb' um Lieb' erwidern,
Auch unsrer Herzen Treue glüht noch rein.

Und wer im Hegäu kennet die Egone,
Sieht freuderfüllt das neue Fürstenband,
Weiß, daß bei ihm die Lieb' und Milde wohne,
Und preiset hochbeglükt das Vaterland.

Was auch gewechselt in dem Lauf' der Horen,
Nicht ewig blieb die Hofnung von uns fern.
Ward nicht die himmlische uns neu geboren
Mit dieser Liebe neuem Morgenstern?

Drum rausche freudiger in ferne Auen,
Du Donauquelle — unsers Wunsches Bild.
Der Edlen Glück soll glänzender sich bauen
Wie mählig deiner Fluten Segen schwillt.

Zum steten Frühling bilde sich Ihr Leben,
In segenvollen Blüthen offenbar;
Was je das Glük versprochen und gegeben,
An den geliebten Zweien werd' es wahr!

Ungünstige Witterung, welche nach der Beleuchtung einfiel, hat ein beabsichtigtes Freischießen und ein Feuerwerk samt Beleuchtung des Alleegartens bis an den Anfang des Juni aufzuschieben genöthigt. Sonntags den 31. Mai fing jedoch wieder das herlichste Wetter und mit ihm auch das angekündete Freischießen an. Seine Durchlaucht der Fürst hatte als beste Gabe dazu einen schweren aus Silber schön gearbeiteten Becher bestimmt; weil derselbe aber nicht auf die gehörige Zeit anlangte, so ward dafür ein starker Mastochse als erster Preis ausgesezt; jedoch mit dem Beisaze, daß der Bestgewinner zwischen dem bestellten silbernen Becher und dem Mastochsen beliebig zu wählen habe. Es hatten sich aus der nahen Umgebung ziemlich viele Schüzen eingefunden. Jeder sezte 4 Gl. ein, welche man sämtlich ohne Abzug, weil die Unkösten von Sr. Durchlaucht bestritten wurden, zu Preisen verwendete. Lange hatte Herr Kaufmann Provence das Beste inne, bis er am dritten Tage zuerst von Büchsenmacher Seidler aus Engen, und dieser von Büchsenmacher Girarde aus Donauöschingen abgeschossen wurde. Der lezte erhielt dann wirklich mit seinem recht gut angebrachten Schuße das Beste, und Büchsenmacher Seidler von Engen das Zweite. Seine Durchlaucht der Fürst zirkelte

selbst, um allem Verdacht von Partheilichkeit vorzubeugen, die Schüsse in der Stechscheibe aus, und vertheilte hierauf noch bei lichtem Tage die Preise. Mit viel Freuden und zahlreichen Begleitern wurde sodann der mit Bändern gezierte Ochse durch den Beßtgewinner von der Schießstatt abgeführt.

Des nämlichen Abends am 2ten Juni fand auch, weil es sehr stilles heiteres Wetter war, und sich viele Fremde als Schüzen oder Zuschauer beim Freischießen eingefunden hatten, das schon lang in Bereitschaft gehaltne Feierwerk und die Beleuchtung des Alleegartens bis Allmentshofen statt.

Herr Hofmarschall Freiherr von Auffenberg, von dessen Anordnungen und Einrichtungen man sich immer etwas rechtes zu versprechen gewöhnt ist, übertraf durch das Feuerwerk sowohl als auch durch die Beleuchtung bei weitem die Erwartung. Das Feuerwerk wurde auf der gerade vor dem Schlosse gegen Süd liegenden Wiese abgebrannt, und eine unzählbare Menge der Zuschauer stand im Schloßhofe.

Sobald es dunkel worden, geschah der Anfang. Raketen von verschiedner Größe, von mancherlei Licht und Bewegung stiegen zuerst

auf. Eine brennende Taube, welche von einem Fenster des Schlosses herabgeschikt wurde, zündete die sogenannten römischen Lichter an, welche längs des Schloßhofes hin auf der Wiese angebracht waren. — Feuerräder, von langsamer und schneller Bewegung, spielten an Stangen, gaben zuweilen heftige Knalle und zerplazten am Ende mit Krachen. — Schwärmerkästen, welche eine unglaubliche Menge Raketen in sich schloßen, sendeten beim Abfeuren ihre sprühenden Stralen entweder wie ausgebreitete Finger einer Hand aufwärts, oder sie trennten sich im Aufsteigen und bildeten Bogen; oder sie schossen mit dem heftigsten Knallen bunt durcheinander. — Eine in der Mitte angebrachte Pyramide enthielt den Namenszug des Durchlauchten Fürstenpaars, entzündete sich mit ihren vielen Lichtern in einem Augenblicke und stralte im hellsten Sternenglanze. Kurz, denn so etwas läßt sich wohl sehen aber nicht beschreiben, das Feuerwerk war von der Art, daß man zwanzig Stunden umher noch kein größeres und künstlicheres sah.

Eben so gut, und in gewisser Rüksicht noch besser, gefiel die Beleuchtung des Alleegartens. Die geraden und geschlängelten Gänge, der Rand am Bord des Wassers, die Brüken, die Häus-

chen und alles übrige, was mit ungefähr 20,000 Lampen beleuchtet war, machte die Allee zu einem Feengarten, und man glaubte sich auf Zauberwegen zu befinden. Das Grün der Bäume, welche eben im stärksten Triebe waren, und der Widerschein der Lichter im Wasser erhöhten den Reiz der Beleuchtung unendlich.

Die Durchlauchte Herschaft und der gesammte Hof begab sich nach dem Feuerwerke zur Besichtigung der Beleuchtung zu Fuß in den Alleegarten. Eine unzählbare Menge Volkes strömte nach, bis gen Allmentshofen, wo die Beleuchtung endete. Von Zeit zu Zeit waren am Wege, wo man vorbei ging allerlei kleine Feuerkünste angebracht, welche die Zuschauer in beständiger Aufmerksamkeit erhielten. Das hohe Fürstenpaar äusserte sein Vergnügen laut sowohl über das Feuerwerk als auch über die vortrefliche Beleuchtung des Alleegartens, und die große Menge der aus der ganzen Baar herbeigeströmten Zuschauer verdankt dem Freiherrn von Auffenberg einen sehr vergnügten Abend und den Anblik eines nie gesehenen Schauspiels.

Die rauschenden Feierlichkeiten sind nun vorüber, die dauerhafte Zuneigung und Liebe gegen unser Durchlauchtes Fürstenpaar aber bleibt ewig in unsern Herzen. Mögen wir die Freude und das Glük haben, daß der Allmächtige seinen Segen über die theuren Häupter dieses Fürstenhauses ausgießt! Mögen Sie und Ihre Enkel lange unter uns leben, und nie durch Entziehung Ihrer Gegenwart unsere Herzen betrüben!

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

519 — 20+

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beschreibung der Feierlichkeiten zu Donauöschingen bei der Verlobung und nachherigen Ankunft des Fürsten Karl Egon von Fürstenberg mit der Prinzessin Amalia von Baden

Donauöschingen 1818

Germ.sp. 602 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10022593-4